

# OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

39. Jahrgang

1985

Heft 2

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

---

Georg Wacha Steyrer Miscellen (4): Steyrer Zinngießer	119
Aldemar Schiffkorn Zukunftsperspektiven freier Erwachsenenbildung Ideal und Realität	132
Aldemar W. M. Schiffkorn Kulturinitiativen 1945 – 1955 Die ersten Nachkriegsjahre im besetzten Oberösterreich	140
Aldemar Schiffkorn 1. Nachtrag zur Bibliographie	142
Gertrud Fussenegger Der vielgescholtene Regionalismus	144
Ferdinand Hutz Gebürtige Oberösterreicher als Chorherren im Stift Vorau	146
Hannes Ettlstorfer Drei ausgewählte barocke Altarbilder im Mühlviertel und ihre Motivquellen	150
Johann Bauer und Karl Holzmann Die Pechölsteine im Bereiche der Marktgemeinde Königswiesen	159
Herta Neunteufl Die Waffeleisensammlung im Ennser Museum im Spiegel der Forschung	163
Buchbesprechungen	174

---

# Die Pechölsteine im Bereiche der Marktgemeinde Königswiesen

Von Johann Bauer und Karl Holzmann

**P**echölsteine sind mit dem Boden meist festverbundene Steine mit einer ziemlich glatten und zugleich etwas geneigten Oberfläche, die zum Zwecke der Pechölgewinnung mit 1 bis 5 cm tiefen Rillen (blattrispenartig) versehen sind. Man findet die Steine wegen der günstigeren Sonnenbestrahlung und der dadurch möglichen Erwärmung fast ausschließlich auf Südhängen. Dazu sind diese Steine meist nach Süden hin geneigt. Die gemeißelten Rillen werden nach unten zu allmählich tiefer und münden in die Mittelrille, die noch tiefer angelegt ist.

Pechöl (Pechl) ist eine dunkelbraune, fast schwarze Schmiere, die aus harzreichem Föhrenholz (Kiengallen), insbesondere Kien (Kean), gewonnen wird. Das meist seit längerer Zeit vorbereitete, zerkleinerte Holz wird auf dem Pechölstein aufgeschichtet und nach Art eines Kohlenmeilers mit Erde, Schmiedzunder oder dergleichen umgeben bzw. überdeckt. Das Pechöl rinnt nach dem Anfeuern in die Rillen des Steines, sammelt sich in der Mittelrille und fließt über die unterhauene Steinkante in ein darunter gestelltes Gefäß. Das Föhrenholz brennt von oben innerhalb eines Tages, einer Nacht und eines weiteren halben Tages bis auf den Stein herunter.

Pechöl (Pechl, Pechü, Pechschmiere, Heilsam) diente in erster Linie als Heilmittel in der Tiermedizin, beim Abnabeln von Kälbern, wenn ein Ochs die „Schal“ (Seh-

nenverletzung an Füßen) hatte, wenn einem Rind die Zähne „ledig“ (locker) wurden, wenn sich ein Haustier verletzt hatte, wenn die Schweine verschnitten wurden, ein Pferd Hufverletzungen hatte. Wenn Haustiere Blähungen hatten, wurde Pechöl auf die Zunge geschmiert.

Auch bei Menschen wurde Pechöl angewendet. Die „ziehende“ Wirkung ist heute noch bekannt. Pechöl (Heilsam) wurde verwendet bei Geschwüren, Asthma, Nagelgeschwüren, Gicht, Verstauchungen, Schwellungen u. a. mehr.

Seit wann Pechöl gebrannt wurde, konnte nicht erforscht werden. Karl Radler meint: „Ob sie (die Pechölsteine) etwa gar in vorchristliche Zeiten zurückreichen?“<sup>1</sup> und Josef Messenböck: „In gewissen Städten, so in Wien, dürften der Kien- oder Fackelmarkt (in fori pini, Chienmarcht) zu den ältesten Plätzen zählen. Bis ins 9. Jahrhundert eifern Concilien in ihren Beschlüssen gegen den heidnischen Fackeldienst.“<sup>2</sup>

Bis zum ersten Weltkrieg war das Pechölbrennen im Mühlviertel noch üblich. Nachher wurde es nur mehr vereinzelt durchgeführt.

Die Pechölsteine im Mühlviertel wurden durch verschiedene Veröffentlichun-

<sup>1</sup> Pechölsteine. In: Heimatgäue 1932, S. 149.

<sup>2</sup> Sinnbilder in Oberdonau. In: Der Heimatgäue. 1938/1939, S. 120.

gen<sup>3</sup> insbesondere in den OÖ. Heimatblättern erfaßt und lagemäßig festgehalten.

Mit Unterstützung der Marktgemeinde Königswiesen, des Pfarramtes Königswiesen, der Mühlviertler Nachrichten und vieler älterer Bewohner der Gemeinde konnten in den Jahren 1983 bis 1984 die folgenden Pechölsteine gefunden werden.<sup>4</sup>

#### **Pechölstein bei der Ebrichsmühle, Kastendorf 18**

Besitzer: August und Angela Brandstetter in Kastendorf 18, 4280 Königswiesen  
Lage: Parzelle 2435, KG. Mönchdorf, 200 m unterhalb der Ebrichsmühle, rechts vom Flur- und Waldweg entlang der Großen Naarn



Neigung: 18 ° Süd-Nord, Gravierung Blattform

Größe: 1,40 m × 1,20 m, 30 cm herausragend, Rillen 3 cm tief; war bereits völlig verwachsen und wurde freigelegt.

(Erwähnt im Heimatbuch von Königswiesen, S. 208.)

#### **Pechölstein beim Grundner, Mönchwald 24**

Besitzer: Josef und Maria Pehböck-Wallner in Mönchwald 24, 4281 Mönchdorf  
Lage: Parzelle 2529/1, KG. Mönchdorf, 200 m nördlich vom Hause, links am Wege zur Ebrichsmühle, vermutlich abgesunken.  
Neigung: 14 ° Nord-Süd



Größe: Steinblock, 1,10 m × 1,40 m, Höhe 1,10 m

(Erwähnt im Heimatbuch von Königswiesen, S. 208.)

#### **Pechölstein beim Groß-Brandstetter, Mötlasberg 16**

Besitzer: Johann und Josefine Haderer in Mötlasberg 16, 4280 Königswiesen  
Lage: Parzelle 1541, KG. Mötlas, 250 m südwestlich vom Bauernhof am Waldesrand

<sup>3</sup> Bisher sind zu diesem Thema folgende Veröffentlichungen erschienen: *Karl Radler*: Pechölsteine. In: Heimatgau 1932. S. 147 ff. *Ernst Fietz*: Die Pechölsteine im oberösterreichischen Mühlviertel. In: OÖ. Heimatblätter 1968. S. 14 ff. *Ernst Burgstaller*: Bericht über die Bestandsaufnahme und Sicherung der Pechölsteine im östlichen Mühlviertel. In: OÖ. Heimatblätter 1970. S. 58. *Ernst Fietz*: Die Pechölsteine im oberösterreichischen Mühlviertel, abschließender Bericht. In: OÖ. Heimatblätter 1971. S. 16 ff. *Rudolf Zach*: Die Pechölsteine im östlichen Mühlviertel – Ergänzungen. In: OÖ. Heimatblätter 1979. S. 109 f. *Gustav Brachmann*: Ein verschollener Zweig der Forstnutzung. In: Oberdonau Zeitung vom 31. 3. 1944. *Hans Gessl*: Bei einem der letzten Pechölbrenner im Mühlviertel. In: OÖ. Nachrichten. Magazin v. 2. 6. 1984. *Friedrich Schober*: Heimatbuch Königswiesen. Geschichte des Marktes und seiner Umgebung. 1950. S. 208.

<sup>4</sup> Zu danken ist Dr. Aldemar Schiffkorn für seine Anregungen.



Neigung: 23 ° Süd-Nord  
 Größe: 1,60 m × 2,20 m, 80 cm herausragend, Rillen 2 cm tief  
 Der Stein wurde dem heutigen Besitzer von seinem Vater gezeigt.

**Pechölstein beim Tober, Königswiesen 104**

Besitzer: Leopold Kropfreiter (vulgo Remetzberger) früher Königswiesen 62, jetzt Rammelhof 24, 3634 Arbesbach, NÖ.  
 Lage: Parzelle 180, KG. Königswiesen, im Kronederbach, 40 m östlich vom Hause Tober, Königswiesen 104  
 Über Initiative von Bürgermeister Max Pilz wurde er beim Bau des Güterweges



Gillinger nicht verschüttet und so der Nachwelt erhalten.

Neigung: 32 ° Nord-Süd  
 Größe: 2,60 m × 1,90 m, Höhe 1,10 m, Steinblock, Rillen 1 cm tief. Besonderheit: 2 5 cm tiefe Löcher zur Halterung des Holzes

**Pechölstein beim Rumetzhofer, Königswiesen 60**



Besitzer: Friedrich und Leopoldine Mühlbacher, 4280 Königswiesen 60  
 Lage: Parzelle 243, KG. Königswiesen, 300 m südöstlich vom Hause am Waldrand, Findling  
 Neigung: 14 ° Süd-Nord  
 Größe: 1,20 m × 1,50 m, Rillen 3 cm tief

**Pechölstein beim Kriechbaumer, Kastendorf 9**



Besitzer: Richard und Hermine Naderer,  
Kastendorf 9, 4280 Königswiesen  
Lage: Parzelle 2513, KG. Mötlas, 250 m  
östlich vom Hause in einem Steinkobl  
Neigung: 33 ° Nord-West  
Größe: 1,80 m × 1,40 m, Höhe 1 m, Rillen  
1,5 cm tief

### **Pechölstein beim Oberklammer, Harlingsedt 8**

Besitzer: Franz und Eleonore Huber, Har-  
lingsedt 8, 4280 Königswiesen  
Lage: Parzelle 2862, KG. Haid, 30 m west-  
lich vom Hause



Neigung: 7 ° Süd-Südwest  
Größe: 4,50 m × 2 m, 50 cm herausragend,  
Erdstein, Rillen, 2 cm tief

### **Pechölstein beim Groß-Haslinger, Königswiesen 63**

Besitzer: Johann und Margarethe Hütt-  
mannsberger, 4280 Königswiesen 63  
Lage: Parzelle 97/1, KG. Königswiesen,  
ca. 140 m westlich vom Haslingerkreuz.  
Die Zufahrt ist markiert  
Neigung: 24 ° Süd-Nord, Gravierung Blatt-  
form, sehr schön gearbeitet



Größe: 1,80 m × 1,40 m, links 40 cm,  
rechts 60 cm herausragend, rechts über-  
höht, Rillen 3 cm tief



## **Sonderdruck**

aus  
**OBERÖSTERREICHISCHE  
HEIMATBLÄTTER**  
39. Jg. · 1985 · Heft 2

Medieninhaber: Land Oberösterreich  
Herausgeber: Landesinstitut für Volksbildung und  
Heimatspflege in Oberösterreich. Leiter: W. Hofrat  
Dr. phil. Dietmar Assmann  
Schriftleiter: Wiss. Oberrat Dr. phil. Aldemar W.  
M. Schiffkorn, 4020 Linz, Landstraße 31  
Hersteller: Buch- + Offsetdruck Friedrich Karrer,  
4020 Linz, Reslweg 3  
Für den Inhalt zeichnet der Verfasser verantwort-  
lich  
Alle Rechte vorbehalten